

Aus der Region

Zwei Ortsteile
in Nenzing unter
Quarantäne

BREGENZ Die Vorarlberger Landesregierung hat die Ortsteile Nenzing-Dorf und Beschling in der Marktgemeinde Nenzing bis 3. April 2020 unter Quarantäne gestellt. Grund für diese Massnahme sei die laufende Steigerung von positiven COVID-19-Fällen in der Gemeinde in den letzten Tagen. «Sie dient zum Schutz vor der Weiterverbreitung des Coronavirus», heisst es in einer Aussendung. Durch die Verordnung wird das Betreten und Verlassen der Ortsteile Nenzing-Dorf und Beschling bis 3. April 2020 verboten. Ausgenommen sind nur Fahrten der Blaulichtorganisationen, Fahrten für die allgemeine Versorgung sowie für die Gesundheitsfürsorge und Pflege. Zusätzlich dürfen Personen, die in Nenzing wohnen, einmal in die Ortsteile einreisen, müssen sich dann aber ebenfalls bis zum 3. April in Quarantäne begeben. Personen, die ausserhalb dieser beiden Ortsteile wohnen, durften einmalig ausreisen. Diese müssen sich, wenn sie in diesen Ortsteilen engere soziale Kontakte gehabt haben - das heisst mehr als fünf Personen in einer Entfernung von weniger als zwei Metern und länger als 15 Minuten -, verpflichtend für 14 Tage in häusliche Quarantäne begeben. In der Bevölkerung der Ortsteile von Nenzing sei das Verständnis für die Massnahmen «absolut gegeben», sagte Bürgermeister Florian Kasseroler (FPÖ) gegenüber der Nachrichtenagentur APA. (red/pd/apa)

www.volksblatt.li

Coronavirus

Häusliche Gewalt

Die Coronapandemie fordert von uns Einsicht, Vorsicht, Verantwortungsbewusstsein, Eigenverantwortung und Menschlichkeit. Soziale Kontakte werden eingeschränkt. Betriebe geschlossen; Hygienemassnahmen erlassen usw. Alle wichtige Massnahmen, um die Verbreitung von Corona einzudämmen. Etwas Gutes hat Corona auch mitgebracht: die Solidarität. Es ist bemerkenswert, wie viele Leute nun bereit sind, zu helfen. Schade, dass diese Solidarität erst bei dieser Pandemie zum Ausdruck kam. Es gibt aber Probleme menschlicher Natur, über die noch nicht gesprochen wurde, nämlich über die häusliche Gewalt. Das eigene Zuhause ist nicht für alle Menschen ein sicherer Ort. Durch die Isolation fallen Gewalttaten, vor allem gegen Frauen und Kinder, oft nicht auf. In vielen Familien herrscht Angst und Unsicherheit. Schulen, Gastronomie usw. sind geschlossen; Veranstaltungen abgesagt. Betroffene haben Existenzängste. Bekomme ich noch Lohn, kann ich noch meinen Job auch nach Abklingen der Pandemie behalten, oder geht meine Firma pleite? Die Nervosität innerhalb der Familie steigt. Männer, die bisher tagsüber ihrer Arbeit nachgegangen sind, sitzen nun zu Hause und wissen nicht recht, was sie mit ihrer ungewollt vielen Freizeit anfangen sollen. Stammtisch gestrichen, Sport gestrichen usw. Die Gewaltbereitschaft wächst. Ärger und Frust werden von einigen Männern an ihren Frauen und Kinder ausgelassen. Schlimm, aber leider Tatsache. Solidarität und Zivilcourage ist

gefragt. Nachbarn, Verwandte, Bekannte können helfen. Wenn ihnen Streit, Gewalt in irgendeiner Form (z. B. sie erwischen den Mann, der gerade seine Frau bedroht oder gar schlägt) auffällt, sollten sie die Polizei verständigen. Auch das Frauenhaus oder die Infra können weiterhelfen. Es darf grundsätzlich nicht sein, dass Frauen und Kinder wegen häuslicher Gewalt leiden müssen, egal mit oder ohne Pandemien, wie z. Z. Corona. Solidarität und Zivilcourage müssen für alle Zeiten gelten.

Agnes Dentsch,
Poliweg 12, Ruggell

Mit den Augen hören

Vorgestern bei der Information über das Coronavirus übersetzte eine Gebärdensprachdolmetscherin die Botschaft des Regierungschefs und des Regierungschef-Stellvertreters. Das hat uns sehr gefreut, denn es war das erste Mal, dass wir Gehörlosen gleichberechtigt mit den Hörenden angesprochen wurden. Zum ersten Mal konnten sich die gehörlosen Frauen und Männer als Teil der Gesellschaft mit gleichen Rechten fühlen. Wir sind wahrgenommen worden, dafür sind wir dankbar. Die Gebärdensprachdolmetscherin war leider ungünstig platziert. Sie stand zu weit hinten, was für uns Gehörlose mühsam ist, weil uns das beim Sehen sehr anstrengt. Das könnte verbessert werden, wenn wir in die Vorbereitung einer solchen Übertragung mit einbezogen würden und mitreden könnten. Den Nachrichten und Informationen, welche das FLTV ausstrahlt, können wir nicht folgen. Das ist für uns, wie wenn Hörende

LESERMEINUNGEN

ohne Ton fernsehen müssten. Wichtige Mitteilungen sollten von einer Gebärdensprachdolmetscherin übersetzt oder wenigstens mit Untertiteln versehen werden. Die verantwortliche Person des FLTV teile uns zu unserer Anfrage mit, dass die finanziellen Mittel für diesen Service fehlen. Hier wäre unser Wunsch, dass der Staat diese Mittel zur Verfügung stellt. Wir danken allen Bewohnerinnen und Bewohnern Liechtenstein, die unser Anliegen, zur Gesellschaft zu gehören, unterstützen. Speziell danken wir jenen, die auf Facebook geschrieben haben, dass es gut wäre, Pressekonferenzen und Informationen in Hochdeutsch und mit einer Übersetzung in Gebärdensprache auszustrahlen.

Jutta Gstrein, gehörlose liechtensteinische Lehrerin für Gebärdensprache
Heidi Oehri, Präsidentin des Gehörlosen Kulturvereins Liechtenstein
Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein, Postfach 384, FL-9490 Vaduz

An der Spitze

Liechtenstein steht weltweit an der Spitze bei bestätigten Coronafällen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl. Am 22. März um 13.45 Uhr wurde auf der bekannten Internetseite der Johns Hopkins University (JHU) Liechtenstein mit 37 bestätigten Fällen geführt. Bei 38 700 Einwohnerinnen und Einwohnern (EW) ergibt das somit fast eine Person pro Tausend. Hier die Reihenfolge von ausgesuchten europäischen Ländern, China und den USA mit bestätigten Fällen pro 1000 Einwohner: Liechtenstein: 0,96; Italien: 0,89; Spanien: 0,63; Schweiz: 0,76; Österreich: 0,35; Monaco:

0,29; Deutschland: 0,28; Frankreich: 0,22; England: 0,08; USA: 0,08; China: 0,06; Rumänien: 0,02.

Heinz Ritter,
Im Letten 7, Ruggell

Anmerkung der Redaktion: Auf «Volksblatt»-Anfrage teilte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini gestern Folgendes mit: «Es ist korrekt, bezogen auf die Bewohnerzahl weisen wir mehr Personen mit positivem Labortest aus als Italien. Wir testen aber bezogen auf die Bewohnerzahl auch mehr Personen. Nach dem starken Auftreten des Virus in den benachbarten österreichischen Skigebieten habe ich die Ferienrückkehrer gebeten, sich zu beobachten und sich bei Symptomen sofort bei der Hotline des Landesspitals zu melden. Das haben sowohl Rückkehrer gemacht als auch Familienangehörige mit Symptomen. Wir konnten einige positive Fälle so identifizieren und mit der Selbstquarantäne sicherstellen, dass diese Personen keine weiteren Personen anstecken.»

In eigener Sache
Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe - inklusive der vollen Anschrift des Unterzeichners - bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen.

redaktion@volksblatt.li

ANZEIGE



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Die Schalter der Liechtensteinischen
Landesverwaltung bleiben offen

Die Regierung setzt alles daran, um eine Ausbreitung des Coronavirus so gut wie möglich zu verlangsamen und damit eine Überlastung des Gesundheitswesens zu verhindern. Um dies zu erreichen sind rigorose Massnahmen gesetzt worden. Für die Regierung ist es auch elementar, dass gerade in solchen Zeiten die Verwaltung funktioniert und die Schalterdienste für die Bevölkerung weiter zur Verfügung stehen. Hierfür ist die Mithilfe der Bevölkerung und konsequente Umsetzung der angeordneten Massnahmen nötig. Im Moment geht es vor allem darum, unnötige Personenkontakte zu vermeiden.

Daher ist es wichtig, zum Schutz aller, Besuche in der Verwaltung
auf das Allernötigste zu beschränken.

Die Bevölkerung ist aufgerufen, die Schalterdienste vor Ort und persönlich nur dann zu nutzen, wenn es dringend erforderlich ist. Andere Möglichkeiten über Telefon, per Mail, Onlineschalter oder Postweg sollen verstärkt genutzt werden. Informationen hierzu finden sich auf www.llv.li.

Einschränkungen am Schalter sind:

1. Es erfolgt keine Beratung sowie
2. Dokumente werden am Schalter nicht entgegen genommen oder abgegeben.

Amtsstellen mit Schalterangebot sind:

Stabsstelle Regierungskanzlei	Amt für Umwelt
Ausländer- und Passamt	Amt für Strassenverkehr
Amt für Volkswirtschaft	Fürstliche Landgericht
Amt für Justiz	Zivilstandsamt

Wichtig!

Alle Amtsstellen sind per Telefon und Mail gemäss den Angaben auf www.llv.li weiterhin erreichbar. Ausgewählte Dienstleistungen stehen im Onlineschalter eines jeweiligen Amtes auf www.llv.li zur Verfügung. Anträge sind per Post zuzusenden oder in den dafür vorgesehenen Briefkasten bei den Amtsstellen einzuwerfen.

Corona-Update

Informationen wie Pressemitteilungen und FAQs finden sie unter

www.regierung.li/coronavirus

Weiterführende Informationen können unter den folgenden Hotlines angefragt werden:

Schulamt +423 236 70 40

→ Fragen zum Schulbetrieb

**Amt für Volkswirtschaft
+423 236 69 43**

→ Unternehmerhotline für
Kurzarbeitsentschädigung

Landesspital +423 235 45 32

→ Fragen bei starken Symptomen

Für Fragen in Zusammenhang mit dem Coronavirus, die nicht unter die vorgenannten Kategorien fallen, hat die Regierung eine Hotline eingerichtet:

+423 236 76 82

Diese ist von Montag bis Freitag
von 08:00 bis 18:00 Uhr erreichbar.